

Veranstaltung „Gesundheit“ zur Grundschule Hellern

Alte Kasse, 4. April 2017

Vereinbarungen

Was	Wer	Bis wann / an wen
Schriftliche Bestätigung, dass es keine bleihaltigen Trinkwasserrohre in der GS Hellern gab	Stadt Osnabrück	Nach den Osterferien 2017 An die Schulleitung zur Information von Lehrern und Eltern
Jour Fixe zur kontinuierlichen Information über Sanierung und Neubau mit Lehrern, Eltern, Eigenbetrieb, Schulverwaltung, Hort	Frau Butke lädt zum ersten Treffen ein	Anfang Mai 2017 Danach ca. alle 6 Wochen
Messergebnisse aus der Turnhalle (Gerüche, Chloranisole) inklusive Bewertung.	Herr Rasche	Anfang Mai An die Schulleitung zur Information von Lehrern und Eltern Schlussfolgerungen (ggf. Maßnahmen) werden später gezogen
Weiterer Gesprächsbedarf zur gesundheitlichen Bewertung von Schimmel etc. in der Schule	Eltern können das Gespräch mit Dr. Bojara suchen	Bei Bedarf anrufen oder das persönliche Gespräch suchen

Antwort der Stadt OS auf Anfrage der Kinder	Frau Butke in Abstimmung mit der pädagogischen Kompetenz der Schulleitung	Anfang Mai
Situation der Hort-Küche gesundheitlich nicht dauerhaft zu verantworten	Dr. Bojara informiert städtische Stellen, dass die aktuelle Situation für die Dauer von Sanierung und Neubau gesundheitlich nicht akzeptabel ist.	sofort

Kernergebnisse

Blei

In der GS Hellern gab und gibt es keine Blei-Trinkwasserleitungen (Herr Rasche). Abwasserrohre sind teilweise aus Blei. Sie werden bei der Sanierung komplett ausgetauscht.

Schimmel

Die gemessenen Konzentrationen der Raumluft an Schimmel bewertet Dr. Bojara als „sehr leichte“ Belastung. Gesundheitliche Risiken durch Schimmel (Einatmen von Sporen) bestehen insbesondere für Allergiker und Asthmatiker. Dann zeigen sich sehr schnell auch Symptome, die nach Ende der Exposition wieder abklingen. Nur bei sehr hohen Belastungen (z.B. berufliche Exposition von Arbeitern, die Komposttonnen leeren) sind chronische Lungenleiden bekannt.

Bleibende Schäden oder Spätschäden sind für Lehrer und Kinder der GS Hellern nicht zu erwarten.

Der Hautkontakt bzw. die Aufnahme über den Mund (schmutzige Hände) sind bei den gefundenen Schimmelpilzarten nicht bedenklich.

Asbest

Asbest (natürliches Mineral) wurde bis in die 1980er Jahre häufig verbaut. Aufgrund der krebserregenden Eigenschaften (über das Einatmen der Fasern), wurde es verboten. In der GS Hellern ist es z.B. bei Ausbesserungen von Putz (Spachtelmassen) verwandt worden. Die Raumluft in der Schule ist bei den Messungen nicht mit Asbestfasern belastet gewesen.

Bei der Sanierung werden technische Maßnahmen ergriffen, die eine Freisetzung der Fasern verhindern (Baustelle unter Unterdruck, Schleusen, Vollschutzanzüge für die Arbeiter, Entsorgung in verschlossenen Behältern).

Der Erfolg der Maßnahmen wird durch Messungen zu bestätigen sein. (Herr Rasche)

Formaldehyd

Formaldehyd stammt aus Klebstoffen in Holzprodukten, insbesondere Spanplatten. Die gemessenen Werte sind unterhalb der Richtwerte der Innenraumlufthygienekommission bei Umweltbundesamt / Weltgesundheitsorganisation – also nicht bedenklich.

Gerüche

Isononane in Unterrichtsräumen riechen schon in sehr geringen Konzentrationen. Sie sind eine Belästigung, bergen aber keine Gesundheitsgefahr. Die Belästigung ist aber so hoch, dass Unterricht in den entsprechenden Räumen nicht erfolgen soll.

Chloranisole (Turnhalle) sind ein bakterielles Abbauprodukt von Holzschutzmitteln (wahrscheinlich aus der Unterkonstruktion des Fußbodens). Sie riechen „muffig“ schon in sehr geringen Konzentrationen. Der Geruch haftet schnell an Kleidung. Chloranisole sind nicht giftig, lösen aber Unwohlsein aus, dass auch Übelkeit und Kopfschmerzen bewirken kann. Unterricht ist in derart belasteten Räumen längerfristig nicht zumutbar (Dr. Bojara).

Sanierung / Umbau

Die Baustelle wird komplett eingezäunt und es wird ein „Schwarzbereich“ für die Beseitigung von Schadstoffen (insb. Asbest) eingerichtet, der unter Unterdruck betrieben wird. Er ist nur mit Vollschutzanzügen über eine Schleuse zu betreten.

Im Altbau wird alles ausgebaut. Nur das Mauerwerk bleibt. Nach dem Ausbau bleibt quasi ein „Rohbau“. Das soll bis zu den Sommerferien erledigt sein.

Die gesamte Baumaßnahme soll 20 Monate dauern.

Dokumentation: Dr. Frank Claus